




GfV: Grippemittel Tamiflu und Relenza weiter gezielt einsetzen

GfV: Grippemittel Tamiflu und Relenza weiter gezielt einsetzen Tamiflu und Relenza sind die meistverkauften Medikamente gegen Influenza. Um im Fall eines Influenzaausbruchs die Bevölkerung vor einer Grippeerkrankung schützen beziehungsweise diese behandeln zu können, hatten Regierungen weltweit große Vorräte davon angelegt. Leider hielten die Hersteller einen Teil der Informationen zur Wirksamkeit der verwendeten Arzneistoffe Oseltamivir (Tamiflu) und Zanamivir (Relenza) lange zurück, was Zweifel an deren Wirksamkeit und Verträglichkeit weckte. Erst 2013 wurden sämtliche Daten veröffentlicht, woraufhin die Cochrane Collaboration diese ausgewertet hat. In ihrer im April erschienenen Analyse bestätigt die gemeinnützige Organisation einen vorbeugenden Schutz durch beide Arzneistoffe. Allerdings schätzt sie den therapeutischen Nutzen von Oseltamivir und Zanamivir als gering ein und nennt eine Reihe von Nebenwirkungen. Seither nehmen die Zweifel an den beiden Medikamenten in der Bevölkerung zu. Dem treten die GfV, die DVV und PEG nun mit ihrer gemeinsamen Stellungnahme entgegen. "Die Cochrane Collaboration fällt ihr Urteil zum therapeutischen Nutzen nur aufgrund von Plazebo-kontrollierten randomisierten Studien und Daten, die überwiegend bei ansonsten gesunden Personen erhoben wurden", kritisiert Dr. rer. nat. Michaela Schmidke, Privatdozentin am Universitätsklinikum Jena und Vorsitzende der gemeinsamen Kommission Antivirale Therapie und Chemotherapie der GfV, DVV und PEG. Eine kürzlich publizierte Beobachtungsstudie mit mehr als 29000 Patienten wurde nicht berücksichtigt. "Diese zeigte, dass bei Infektionen mit Grippeviren eine frühe Behandlung mit Oseltamivir schwere Folgeerkrankungen und die Sterblichkeit signifikant mindert", erklärt Schmidke. GfV, DVV und PEG empfehlen weiterhin den Einsatz von Oseltamivir und Zanamivir zur gezielten Vorbeugung der Influenza bei Ausbruchsgeschehen sowie zur schnellstmöglichen Therapie von schwerkranken Influenzapatienten und solchen mit erhöhtem Komplikationsrisiko, wie Kleinkinder, chronisch Kranke und Menschen über 65. Dasselbe empfiehlt die US-amerikanische Gesundheitsbehörde CDC (Centers for Disease Control and Prevention). Auch die Bundesregierung unterstützt dies: Der nationale Pandemieplan wird derzeit gemeinsam von Bund und Ländern überarbeitet. Weiterhin wird im Newsletter darauf hingewiesen, dass auf den Einsatz von Oseltamivir und Zanamivir erst verzichtet werden kann, wenn neue, wirkungsvollere Medikamente zur Verfügung stehen. Um neue antivirale Medikamente zu entwickeln, müsse die Grundlagenforschung gefördert werden und die Pharmaindustrie Initiative zeigen. Die vollständige Stellungnahme mit Zahlen und Fakten zur aktuellen Datenlage finden Sie unter www.g-f-v.org im Newsletter (7/2014) der Gesellschaft für Virologie. Quellen: GfV-Newsletter 7/2014 <http://www.g-f-v.org/Newsletter> Jefferson T, Jones MA, Doshi P, et al. Neuraminidase inhibitors for preventing and treating influenza in healthy adults and children. 2014. Cochrane Database Syst Rev. 2014 Apr 10;4:CD008965. doi: 10.1002/14651858.CD008965.pub4. Review. Muthuri SG, Venkatesan S, Myles PR, et al. Effectiveness of neuraminidase inhibitors in reducing mortality in patients admitted to hospital with influenza A H1N1pdm09 virus infection: a meta-analysis of individual participant data. The lancet Respiratory medicine 2014;2:395-404 Kontakt für Journalisten: GfV Pressestelle Kathrin Gießelmann Postfach 30 11 20 70451 Stuttgart Tel.: 0711 8931-981 Fax: 0711 8931-984 E-Mail: giesselmann@medizinkommunikation.org www.g-f-v.org 

Pressekontakt

Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaft

40223 Düsseldorf

giesselmann@medizinkommunikation.org

Firmenkontakt

Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaft

40223 Düsseldorf

giesselmann@medizinkommunikation.org

Die AWMF ist das Netzwerk der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften in Deutschland. In der 1962 gegründeten Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften e.V. (AWMF) sind derzeit 163 wissenschaftlich arbeitende medizinische Fachgesellschaften organisiert.